Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 352. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 31. Juli 1867.**

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: **Den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:** Dem General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz, commandirenden General des 10. Armee-Corps und dem General-Lieutenant von Zastrow, commandirenden General des 7. Armee-Corps. **Den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:** Dem General-Lieutenant a. D. v. Winning zu Liegnitz. **Den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:** Dem General-Lieutenant v. Kirchbach, Commandeur der 10. Division. **Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:** Dem General-Lieutenant von der Armee, v. Olllech, zu Berlin. **Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:** Dem Ober-Regierungs-Rath Birck zu Köln. **Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:** Dem Hauptmann von Haugwitz, aggr. dem Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußischen) Nr. 7 und commandirt zur Dienstleistung bei der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, dem Hauptmann v. Beyer und dem Seconde-Lieutenant von Maltitz im Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußischen) Nr. 7, dem Hauptmann Dr. Stechow im 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiment Nr. 7, Director der Ritter-Akademie zu Liegnitz, dem Hauptmann Elbrandt in demselben Regiment, Rechnungs-Rath und Rendant bei der Ritter-Akademie zu Liegnitz, dem Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Schubert auf Heinersdorf, Kreis Liegnitz, dem Regierungs-Rath von Stülpnagel zu Liegnitz, dem katholischen Pfarrer Conrath zu Schankweiler, Kreis Bitburg, dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter, Lieutenant a. D. Günzel und dem Kaufmann und Stadtrath Schwarz zu Liegnitz. — **Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** Dem Rittmeister und Geheimen Regierungs-Rath a. D. von Frantzius zu Münster, dem General-Post-Directions- und Ober-Justiz-Rath Dr. Enyrim, so wie den General-Post-Directions-Räthen Schramm und Meyer zu Frankfurt a. M., dem Hauptmann a. D. von Billerbeck zu Löwenberg und dem Landrath und Landschafts-Director von Niebelschütz zu Wohlau. — **Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse am weißen Band mit schwarzer Einfassung:** Dem Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Hagemann beim 2. Bataillon 1. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13, während der vorjährigen Mobilmachung Stabsarzt beim 3. schweren Feld-Lazareth des 7. Armee-Corps. — **Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** Dem Districts-Chef, Ober-Postmeister Lins zu Kassel und dem Kaufmann und Stadt-Aeltesten Tauchert zu Liegnitz. — **Das Kreuz der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:** Dem Obersten v. Voigts-Rhetz, Commandeur des Königs-Grenadier-Regim. (2. Westpreuß.) Nr. 7 und dem Oberst-Lieutenant Quedenfeldt in demselben Regiment. **Den Adler der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:** dem evangelischen Schullehrer und Stadt-Bibliothekar Effenberger zu Lauban und dem kath. Schullehrer Schmitz zu Rath, Kr. Düsseldorf. **Das allgemeine Ehrenzeichen:** Dem evangelischen Schullehrer und Küster Boehme zu Altranstädt, Kreis Merseburg, dem Unteroffizier im 4. Pommerschen Landwehr-Regiment und Gutspächter Gundlach zu Weißenbruch, Kreis Dramburg, und dem Pedell Knauthe an der Ritter-Akademie zu Liegnitz. **Die Rettungs-Medaille am Bande:** Dem Gefreiten Reder im 2. Bataillon (Freistadt) 1. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 6.

Se. Majestät der König hat den Landgerichts-Assessor v. Mengershausen in Düsseldorf zum Landgerichts-Rath in Coblenz ernannt und die Wahl des Landesältesten, Landraths a. D. v. Maubeuge, auf Deutschwette zum Director der Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft für den Zeitraum von Johanni 1867 bis dahin 1873 bestätigt.

Der königliche Hof legt heute für Ihre kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Mathilde, Tochter Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, die Trauer auf acht Tage an. (St.-Anz.)

[Zur orientalischen Frage.] Der bereits telegraphisch angezeigte Artikel der „N. A. Z." über die Krisis im Orient lautet vollständig: Im Orient scheint die Krisis, wenn die Intervention der auswärtigen Mächte im Interesse der Humanität eine solche genannt werden darf, nahe zu sein. Die Siege, welche Omer Pascha laut türkischen Berichten auf Candia erfochten haben sollte, scheinen von keiner großen Bedeutung gewesen zu sein, denn griechische Nachrichten behaupten, der Angriff des Serdars auf Sphakia sei zurückgeschlagen worden, im östlichen Theile der Insel hätten die Insurgenten die Offensive ergriffen und ihre Gegner bis an die Thore der Festung Canea zurückgedrängt, kurz, der Aufstand habe weder an Terrain noch an Intensität das Geringste verloren. Die Welt hat sich bereits daran gewöhnt, die türkischen Siegesbülletins hinterher durch griechische Meldungen und durch die Thatsachen dementirt zu sehen, es würden demnach auch die diesmaligen Berichtigungen keinen besonders tiefen Eindruck machen; aber gleichzeitig treffen noch andere Mittheilungen aus Candia ein, welche die Aufmerksamkeit mit größerem Ernste auf die so schwer heimgesuchte Insel hinlenken. Die türkischen Soldaten, erbittert über die Schlappen, welche sie davontragen, haben im Innern der Insel Frauen und Kinder gemordet und so fürchterliche Grausamkeiten verübt, daß die in Canea stationirten Consuln von England, Frankreich, Rußland und Italien sich deshalb in identischen Telegrammen an ihre Regierungen um Abhilfe gewandt haben. Die Consuln haben sich folgendermaßen geäußert:

„Ermordungen von Frauen und Kindern sind im Innern der Insel vorgekommen. Die türkischen Behörden vermögen weder den Aufstand zu unterdrücken noch die Ausübung von Grausamkeiten zu verhindern. Die Menschlichkeit erheischt die unmittelbare Einstellung der Feindseligkeiten oder die Ueberführung sämmtlicher Frauen und Kinder nach Griechenland."

Die Mächte, deren Consuln diesen Hilferuf ausstoßen, haben schon wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß das unnütze Blutvergießen in Candia aufhören möge, ohne daß ihre diesfälligen Vorschläge in Konstantinopel berücksichtigt worden wären. Die gleichzeitige und gleichlautende Beschwerde der Consuln wird wahrscheinlich neue Vermittelungsversuche zur Folge haben und es ist schwer zu glauben, daß diesmal die Pforte bei ihrer Abneigung beharren werde, der Vermittelung Gehör zu geben, da es unter diesen Umständen Pflicht der christlichen Mächte wäre, ungesäumt und in entschiedenster Weise ihren Worten Nachdruck zu geben. Vielleicht sind die laut einem Wiener Telegramm dort zwischen Herrn v. Beust und Fuad Pascha wegen Candia's eröffneten Conferenzen bereits eine Consequenz der oben citirten Consularberichte, und in diesem Falle wäre es sicherlich sehr wünschenswerth, daß es dem österreichischen Reichskanzler gelänge, den türkischen Minister von der Unmöglichkeit einer Fortdauer der gegenwärtigen Zustände auf Candia zu überzeugen.

Ems, 29. Juli. [Se. Majestät der König] wohnten am Sonntag dem Gottesdienste in der Kirche im Dorfe Ems bei. Hierauf hatte der Kölner Männer-Gesang-Verein die Ehre, vor dem erhabenen Protector im Curhause einige Lieder vorzutragen. Abends wohnten die königl. Majestäten dem Concerte dieses Gesang-Vereins im Cursaale bei. — Heute Vormittags empfingen des Königs Majestät die Vorträge des Civil- und Militär-Cabinets und des Wirkl. Geh. Legations-Rathes Abeken. Während der heutigen Brunnenpromenade unterhielten Se. Majestät der König Allerhöchstsich mit dem Militair-Gouverneur in Hannover, v. Voigts-Rhetz, und dem Regierungs-Präsidenten v. Diest. (St.-A.)

Aus Ems vom 29. Juli wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Se. Maj. der König geht morgen Früh mit seinem Gefolge — nur Geheimrath Abeken bleibt hier zurück — nach Mainz, hält dort eine Parade ab und will um 2¼ Uhr Nachmittags in Wiesbaden sein, wo im Schlosse schon Alles zu seinem Empfange vorbereitet ist. Auch für die Königin Augusta ist in demselben eine Wohnung bereit. Gleich nach der Ankunft und der Begrüßung von Seiten der Spitzen der Behörden rc. ist Parade, um 4½ Uhr Diner und Abends Festvorstellung. — Am Mittwoch Abend beabsichtigt der König nach Ems zurückzukehren, doch wird er wahrscheinlich bis zum 1. August in Wiesbaden bleiben. Am Sonntag Abend verläßt der König dann Ems, fährt nach Coblenz und tritt am Montag früh von dort aus per Schnellzug die Reise nach der Schweiz über Mainz, Ludwigshafen, Mannheim, Basel an. In Basel wird übernachtet. Am Dinstag Vormittags 10 Uhr setzt der König von dort aus per Schnellzug die Reise nach Schaffhausen fort, fährt hierauf per Expreßzug nach Constanz, von hier mittelst Dampfschiffes nach Rorschach und dann nach Ragaz, wo der Schnellzug Abends 9½ Uhr eintrifft. Der König hat für seinen dortigen Aufenthalt 18 Tage bestimmt und wird dann wahrscheinlich von der Schweiz aus die hohenzollernschen Lande besuchen. — Wie man von Personen aus der Umgebung des Königs hört, will er zur Eröffnung des Reichstages in Berlin zurück sein.

△▽ **Hamburg**, 29. Juli. [Eindruck der preuß.-hamb. Militär-Convention. — Zu den schleswigschen Parlamentswahlen. — Aus Nordschleswig. — Deutschgehässiges Verlangen des schwedischen „Aftonbladet".] Wenn einzelne Berliner Zeitungen angeblich in Folge aus Hamburg eingesandter Correspondenzen die Behauptung ausgesprochen haben, daß die einzelnen Bestimmungen der preuß.-hamb. Militär-Convention hier in Hamburg einen schlechten Eindruck gemacht haben sollen, so erfordert die entsprechende Angabe entschieden eine Berichtigung. So weit die meinerseits in verschiedenen Kreisen der Hamburger Bevölkerung gemachten persönlichen Wahrnehmungen reichen — und ich habe allen Grund, diesen meinen Standpunkt für correct zu erachten — ist man hier im Gegentheil zufrieden mit der desfallsigen Vereinbarung, indem man sogar die Bemerkung hinzufügt, daß Preußen sich doch im Grunde, sowohl was die Bedingungen für den künftigen Aufenthalt junger dienstpflichtiger Hamburger auf überseeischen Plätzen als auch die finanzielle Seite des Vertrages betrifft, recht freundschaftlich gegen Hamburg bewiesen habe. Nur die meisten hamburgischen Offiziere sind nicht recht zufrieden mit der ihnen eröffneten neuen Stellung. Die betreffenden Herren führten hier bei hohem Einkommen ein fast zu bequemes Leben, und ich glaube daher versichern zu können, daß von den Hamburger Offizieren mit Majors- und Hauptmannsrang (ein Oberst ist Commandeur der gesammten Hamburger Militärstärke) keiner in die preuß. Armee übertreten wird. Dieselben werden indeß mit hohem Jahrgehalt pensionirt werden. — Im 2. schleswig'schen Wahlkreise hat die augustenburgische Partei sich leider definitiv für die Parlaments-Candidatur des früheren holsteinischen Regierungsraths Kraus entschieden. Dänische Agenten bereisen augenblicklich das nördliche Schleswig und vertheilen Geldunterstützungen unter die zurückgebliebenen Angehörigen der von dort nach Dänemark entflohenen Wehrpflichtigen. Sie erklären dabei nach der Haderslebener „Nordschleswigs Tidende" lügenhafter Weise, daß das ihnen zur Beförderung anvertraute Geld aus Frankreich komme. — In einem längeren Leitartikel protestirt das hier eingetroffene Stockholmer „Aftonbladet" gegen eine eventuelle Annäherung der skandinavischen Staaten, zunächst Schweden-Norwegens an Deutschland, indem das genannte skandinavistische Hauptorgan in der schwedischen Tagespresse von dem Stockholmer Cabinet die beschleunigte Herbeiführung eines skandinavisch-französischen Schutz- und Trutzbündnisses fordert.

Mainz, 29. Juli. [General-Versammlung.] Der Minister v. Dalwigk begrüßte die heute hier eröffnete General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen und bezeichnete deren Zusammentreten als eine Bethätigung deutscher Einigkeit. An der Versammlung nahmen 69 Abgeordnete von preußischen, süddeutschen und österreichischen Eisenbahnen Theil. Wegen Erkrankung des Herrn Fournier führte Herr Lesse bei den Berathungen den Vorsitz. Die mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn wurde, jedoch nur unter der Bedingung einer vollständigen Erfüllung der Statuten, in den Verein aufgenommen. (B.- u. H.-Z.)

Frankfurt, 28. Juli. [Auswanderung.] Der „Mainztg." wird von hier Folgendes mitgetheilt: „Die Zahl der bewilligten und erledigten Auswanderungsgesuche hat bereits vierhundert überschritten. Die Auswanderung richtet sich meistens nach der Schweiz. Bezeichnend ist übrigens, daß hauptsächlich seit längerer oder kürzerer Zeit eingewanderte, besonders preußische Familien, ihr Bürgerrecht aufgeben."

München, 28. Juli. [Die letzten Stunden des Königs Otto,] schreibt man dem „Nürnb. Corr." aus Bamberg, waren bei der kräftigen Constitution desselben mit einem schweren Todeskampfe verbunden; doch war bereits Nachmittags 2 Uhr Bewußtlosigkeit eingetreten. Kurz vorher hatte der König noch eine Tasse Bouillon genommen, was die Umgebung als günstiges Zeichen deuten wollte. Abends Punkt 6¼ Uhr verschied der König in den Armen seiner Gemahlin, welche nicht vom Krankenlager gewichen war. Nachdem er vollendet hatte, brach auch die Königin, von Schmerz überwältigt, zusammen. Es war eine herzzerreißende Scene. Als die Domglocken zu ungewohnter Tageszeit ertönten, um die Trauerbotschaft zu verkünden, entstand allgemeines Wehklagen in der Stadt, denn die außerordentliche Herzensgüte, die freundliche Herablassung und der hohe Wohlthätigkeitssinn des Verstorbenen hatten ihm alle Herzen gewonnen. Die Königin-Mutter ist gestern Nachts 12 Uhr und Prinz Luitpold (von Lindau) heute Mittags 1 Uhr hier eingetroffen. Aus der Schweiz, wo sich Prinz Elimar von Oldenburg, der Neffe des Königs Otto, befindet, ist die Nachricht angelangt, daß auch bei diesem die Masern ausgebrochen seien. Beide hohe Herren sollen in Bremen oder Lübeck mit einem an den Masern Erkrankten zufällig zusammengetroffen und darüber von Ekel ergriffen worden sein. Ueber die Trauerfeierlichkeiten werden erst heute Nachmittag nähere Bestimmungen erfolgen.

Oesterreich.

Wien, 30. Juli. [Vom Hofe.] Sonnabend gegen zwei Uhr Nachmittags stattete der König und der Kronprinz von Hannover in Galauniform und in Begleitung ihrer Adjutanten dem Sultan einen Besuch in Schönbrunn ab. Vorgestern Mittags erwiederte der Sultan diesen Besuch. Se. Majestät erschien in der Villa Braunschweig in einer sechsspännigen kaiserlichen Hofequipage, von dem Thronfolger, den beiden türkischen Prinzen und acht der vornehmsten Personen des Gefolges begleitet. — Ihre Majestät die Kaiserin Charlotte von Mexico traf gestern noch nicht hier ein, da die Abreise neuerdings verschoben wurde. Wahrscheinlich dürfte die Ankunft der hohen Frau heute Abends erfolgen, doch wird Ihre Majestät Wien auf dieser Reise nicht berühren. (N. Fr.-Bl.)

φ **Aus Westgalizien**, 28. Juli. [Bahnunterbrechung und Verkehrsstörung. — Ein russischer Bevollmächtigter in Lemberg. — Clericale Sammlungen.] Da bekanntlich Ihre Provinz mit unserer im regen Handelsverkehr steht, so dürfte Sie wohl die Mittheilung interessiren, daß die jüngste Ueberschwemmung unseren commerciellen Verbindungen noch fortwährend große Hemmnisse verursacht. Durch die vom Hochwasser sehr bedeutend beschädigten Eisenbahn-Brücken bei Dembica und Przemysl ist der Schienenweg von Krakau nach Lemberg bis heute nicht völlig fahrbar und nur dem Personenverkehr zugänglich. Gütersendungen und Frachten überhaupt werden von der Bahndirection nicht angenommen und müssen jene per Achse von Mosciska bis Tarnow befördert werden. Zu diesem Zwecke hat sich in aller Eile in Lemberg eine Gütertransport-Gesellschaft gebildet, deren Thätigkeit selbstverständlich nur so lange dauern wird, bis der Frachtenverkehr auf der Carl-Ludwigsbahn wieder aufgenommen. Es bedarf keiner näheren Ausführung, daß jene Verzögerung auf unsern Handel einen störenden Einfluß nimmt. Eine Menge Waarensendungen, zumal Colonialproducte, welche wir ausschließlich von Hamburg über Breslau beziehen, sind im Rückstande, was bereits namentlich in kleineren Städten sich fühlbar macht. Ein ähnliches Verhältniß dürfte auch unsern Export betroffen haben, weshalb im allgemeinen Interesse die baldige Wiederaufnahme unserer Bahnverbindung zu wünschen ist. Mir ward indeß gestern von competenter Seite mitgetheilt, daß jene vor drei Wochen kaum zu hoffen ist. — An politischen Neuigkeiten habe ich Ihnen heute aus unserer Gegend nur wenig von Belang zu berichten. Der erste Adjutant des wolhynischen Gouverneurs Bezak, Genie-Hauptmann Sienicki, ist in Lemberg eingetroffen, um dort Verhandlungen bezüglich des Anschlusses der russischen Bahn an die ostgalizische einzuleiten. Es fehlt auch nicht an Stimmen, welche der Anwesenheit jenes russischen Offiziers in Lemberg noch andere geheime Aufträge unterlegen. — In Krakau, sowie im Bochnaer und Tarnower Kreise werden gegenwärtig unter dem polnischen Adel und Clerus Geldsammlungen zu Gunsten der katholischen Klöster im Großherzogthum Posen und Westpreußen eingeleitet und sollen bereits namhafte Summen gezeichnet sein.

Italien.

Florenz, 26. Juli. [Die zeitweilige Abberufung Nigra's aus Paris] ist nun in der That erfolgt. Als ein Hauptmotiv derselben wird mir von gut unterrichteter Seite angegeben, daß diese Maßregel als Einleitung zu einer unabhängigen Stellung Italiens zu Frankreich dienen soll. Außerdem will der Conseils-Präsident durch diese Thatsache der französischen Regierung die Schwere des Fehlers, den sie durch die Sendung des Generals Dumont nach Rom begangen, recht fühlbar machen. Sollten dann Ereignisse eintreten, die abzuwenden kaum in der Macht unserer Regierung steht, so würde dieselbe auf etwaige Vorwürfe des Pariser Cabinets erwidern, daß dasselbe einen großen Theil der Schuld an der revolutionären Aufregung der Halbinsel trägt. In den höheren Stellungen unserer Gesandtschaft in Paris sollen übrigens bedeutende Veränderungen in Aussicht stehen.

[Zur römischen Invasion.] Nach Berichten aus Rom wächst in den clericalen Kreisen die Besorgniß immermehr. Die päpstliche Regierung hat den Zutritt zu der Engelsburg allen Bürgern, sowie denjenigen Soldaten untersagt, welche nicht zu der Garnison dieser Citadelle gehören. Uebrigens concentriren die päpstlichen Truppen sich immermehr in Rom selbst, indem sie das freie Land verlassen. Garibaldi soll sich indeß mit der Junta in Rom über den Tag und die Art des Ausbruches der Insurrection im Kirchenstaate noch nicht verständigt haben. Doch scheint der erste Handstreich gegen die Provinz Viterbo ausgeführt werden zu sollen, an deren Küsten auch eine Landung von Freischärlern erfolgen soll. Sie können denken, mit welcher Erregung man hier den Nachrichten von der römischen Grenze entgegensieht. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Juli. [Der Moniteur.] Der bereits telegr. angezeigte Artikel des „Moniteurs" lautet wörtlich: „Mehrere Zeitungen in Preußen, Frankreich und im Auslande stellen als ganz bestimmt verschiedene Behauptungen auf, welche geeignet sind, Unruhe und Beängstigung in die Bewegungen des Handels und der Industrie zu bringen. Beharrlich betont man, daß unsere internationalen Beziehungen gespannt seien und dazu berechtigten, einen mehr oder minden nahen Conflict vorherzuahnen.

„Um diese Angaben wahrscheinlich zu machen, meldet man die Formation zweier Lager und die Vorbereitungen zu militärischer Action, und daß die Stärke der Armee in der Zahl aufrecht erhalten worden sei, welche sie gegen Ende April hatte.

„Diese Gerüchte sind grundlos, sie können ihren Ursprung und ihre Verbreitung nur genommen haben aus feindseligen Leidenschaften, eigennütziger Speculation und einer bedauerlichen Leichtgläubigkeit.

„Wahrheit ist, daß die Regierung sich vor keiner diplomatischen Frage befindet, welche ihre friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu den verschiedenen Mächten beeinträchtigen könnte.

„Das Cabinet von Florenz hat die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um die Grenzen des Kirchenstaates gegen alle Angriffe zu schützen. Die Convention vom 15. September wird durchaus zur Ausführung kommen.

„Kein neues Lager wird errichtet. Die Klassen von 1860—61 sind vollständig nach Hause entlassen. Seit dem 1. Juni besteht die active Armee nur aus den vier Contingenten: 1862—63—64—65. Die Klasse von 1866 wird gegen Ende August eingestellt werden, aber die Regierung beabsichtigt, um dieselbe Zeit die Klasse von 1862 nach Hause zu entlassen. In der ersten Hälfte des September wird die Armee also gerade wie jetzt vier Klassen von sieben enthalten. Der Effectivbestand der Pferde ist erheblich gewachsen in Folge von Ankäufen im Monat April, aber der Kriegsminister hat bestimmt, daß 8—10,000 Pferde den Landwirthen zur Benutzung übergeben werden.

„Die Regierung hat das Vertrauen, daß diese so bestimmte Erklärung die Unruhe zerstreuen wird, welche sich der öffentlichen Meinung hätte bemächtigen können."

Paris, 28. Juli. [Die vom „Moniteur" gestern Abend und heute Morgen so feierlich abgeläugnete Note nach Berlin,] betreffend die schleswig'sche Angelegenheit, hat, so schreibt man von hier der „K. Z.", ihre eigene Geschichte, die ich auf Grund glaubwürdiger Mittheilungen, wie folgt, resumiren kann: Vor ungefähr zehn Tagen sandte Marquis de Moustier an den Herrn Benedetti in Berlin augenblicklich vertretenden Botschafts-Secretär Lefebre eine Instruction über die Behandlung der nordschleswig'schen Frage, mit dem Bemerken, daß es ihm freistehe, je nach Belieben dem Unterstaatssecre-

tär v. Thile oder dem Grafen Bismarck Kenntniß von deren Inhalte zu geben, ohne indeß Abschrift von derselben zu lassen. Dieses Actenstück ist nun nichts als eine im freundschaftlichsten Tone gehaltene Bitte, wo möglich doch die nordschleswig'sche Controverse recht bald aus der Welt zu schaffen, bei der es aber augenscheinlich mit Absicht vermieden wurde, den Artikel 5 des Prager Friedens zu citiren, noch aus diesem Friedens-Instrumente das Recht einer Einmischung für Frankreich in Anspruch zu nehmen oder auch nur anspielungsweise abzuleiten. Es ist daher der Lärm einzelner Berliner Organe ob der Thatsache des Vorhandenseins dieser Instructionen kaum anders erklärlich, als daß eben den betreffenden Redactionen der Inhalt des Actenstückes völlig unbekannt geblieben ist. Als nun aber die franz. Regierung sah, welchen Sturm in Berlin selbst eine in so gemäßigter Weise erfolgende Mahnung hervorzurufen im Stande sei, und da sie in keiner Art Willens ist, jetzt schon daraus eine ernstere Verwickelung sich zurecht zu construiren, so hielt sie es, angesichts der Angriffe, deren Gegenstand die viel bestrittenen Erfolge ihrer neueren auswärtigen Politik erst jüngst noch im gesetzgebenden Körper gewesen, für das Beste, das Vorhandensein dieses Schriftstückes überhaupt und in anscheinend absoluter Weise in Abrede zu stellen, was nun auch geschehen. Leider übersah sie in der Hitze der Dementirungswuth, daß sie in London, Wien, Petersburg und selbst Kopenhagen durch ihre Vertreter Analysen des an Herrn Lefebre gerichteten Documentes hatte abgehen lassen; wodurch wiederum die hiesige österreichische Botschaft von dem Vorhandensein der Note Kenntniß erhielt und befreundete Organe, wie „La Presse" und „l'Epoque", in einer dem Fürsten Metternich jetzt selbst sehr unangenehm werdenden affirmativen Weise in den Stand setzte, den ersten Abläugnungen der Pariser officiösen Presse entgegenzutreten. Die Frage an und für sich scheint auf dem Wege des diplomatischen Ausgleiches. Wenigstens äußerte noch jüngst Marquis de Moustier, daß ihm der preußische Botschafter ausdrücklich und aus freiem Antriebe erklärt habe, wie das Berliner Cabinet durchaus gewillt sei, den Art. V des Prager Friedens zur Ausführung zu bringen, daß es sich nur darum handle, das allfällige Votum einzugrenzen und wie diese Grenzregulirung wiederum von dem größeren oder geringeren Maße der Garantien abhänge, durch die Dänemark die in Nordschleswig verbleibenden Deutschen sicher zu stellen bereit sei, wobei nicht zu vergessen, daß ja die dänische Antwort vom 15. d. ausdrücklich verspricht, die event. preußischen detaillirten Forderungen in ernste Erwägung zu ziehen.

In einem anderen Schreiben der „K. Z." von hier heißt es:

„Die bewußte Noten-Abläugnung seitens des „Moniteurs" wird der Form nach allerdings richtig sein; dem Sinne nach ist sie jedenfalls falsch. Ich glaube Ihnen versichern zu können, daß Frankreich einen bestimmten officiellen Schritt zu Gunsten der dänischen Ansprüche in Berlin gethan hat, wenn derselbe auch nicht in Form einer Note geschehen sein sollte. Es ist natürlich, daß die französische Regierung diese ihre Einmischung in die deutsch-dänische Angelegenheit noch nicht publicirt zu sehen wünscht. Denn erstens will sie nicht bereits wieder als Friedensstörerin vor Europa dastehen und dann wäre es ihr unangenehm, daß die preußische Regierung aus der Thatsache für die bevorstehenden Parlamentswahlen Vortheil zöge. Uebrigens sind darum die Beziehungen zwischen den Cabinetten der Tuilerien und von Berlin keineswegs gespannt."

Der „N. Pr. Z." endlich ist von hier folgende Mittheilung zugegangen:

„Ein Berliner Telegramm, dem gemäß behauptet wird, die französische Depesche sei blos vorgelesen, nicht aber eine Abschrift davon übergeben worden, ist dazu geeignet, uns an der Erklärung des „Moniteurs" irre zu machen. Andererseits heißt es, das dementirte Gerücht sei durch eine Unterredung zwischen dem französischen Geschäftsträger und dem Unterstaats-Secretair Herrn v. Thile veranlaßt worden. Dem sei wie ihm wolle, es verdient hervorgehoben zu werden, daß das Gerücht, das Tuilerien-Cabinet habe eine ziemlich scharf gefaßte Note in Sachen Schleswigs nach Berlin geschickt, in den letzten vier Wochen ein halbes Dutzend Mal in Umlauf gesetzt worden war. In den officiellen Kreisen stellte man die Existenz einer solchen Note zwar in Abrede, aber die Regierung fand sich durchaus nicht veranlaßt, diese Gerüchte im amtlichen Blatte zu dementiren. Ganz besonders sind es die officiösen Blätter, welche durch ihre Sprache und Haltung gegen Preußen „die falschesten Ansichten (so heißt es in der „Moniteur"-Note) über die Natur der Beziehungen zwischen den beiden Cabinetten verbreiteten." Ich berufe mich hier auf die „Gazette de France", die, obgleich sie zu den entschiedensten Gegnern Preußens gehört, sich gerade gestern also vernehmen ließ: ... „Unsere officiösen Blätter haben sich zur Aufgabe gestellt, die Ausführung des 5. Artikels des Prager Friedens zu übernehmen und täglich fordern sie in einem hochfahrenden Tone Preußen auf, ohne Verzug dem Vertrage gerecht zu werden. Es scheint, als ob sie sich anstrengten, das Berliner Cabinet nicht etwa zu bewegen, die Rückgabe des nördlichen Schleswig de bonne grace zu bewerkstelligen, wohl aber es in seiner Eigenliebe zu verletzen, und gleichzeitig in der Dänemark geschlagenen Wunde zu wühlen, um die Leidenschaften hervorzurufen und zu verhindern, daß die Frage friedlich gelöst werde. Zu diesem Zwecke schrecken sie vor der Verbreitung keines Gerüchtes zurück ..." Die „Gazette" hatte vollkommen Recht. Wie kommt es nur, daß die Regierung mehrere Wochen lang die officiösen Blätter gewähren ließ, daß sie mit keinem Worte die öffentliche Meinung zu beruhigen suchte, und jetzt plötzlich gegen ein — schon oft dagewesenes Gerücht protestirt, weil es die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich in ein falsches Licht stellte? Vielleicht darf man hieraus auf eine Modification der Lage schließen, die sich nachgerade so gestaltete, daß keine Aussicht mehr vorhanden, das Wiener Cabinet zu einer diplomatischen Action gegen Preußen zu bewegen. Die „France" versteigt sich in ihrem Aerger bis zur Behauptung, das Gerücht sei ein Manöver der Berliner ministeriellen Presse gewesen, welche dadurch eine Erklärung des französischen Gouvernements provociren wollte! „Die Berliner Blätter (ruft sie aus) können zufrieden sein; aber sie würden sich irren, wenn sie dem Dementi eine andere Tragweite geben als die eines einfachen Factums. Frankreich hat Dänemark zu viel Bürgschaften seiner Sympathie gegeben, als daß man es beschuldigen könnte, eine Sache zu verlassen, welche die Sache des Rechtes ist ..."

Schweden.

Stockholm, 24. Juli. Das schwedisch-norwegische Geschwader ist am Mittwoch Morgen von Trälhafvet abgesegelt und passirte 8 Uhr Früh Sandham. Die Bestimmung war nach Helsingfors, wo man das Geschwader am Donnerstag erwartete, um dann später Kronstadt zu besuchen. Der Aufenthalt in Helsingfors wird nur einige Tage, in Kronstadt aber längere Zeit dauern. Zwei amerikanische Fregatten, „Franklin" und Minnesota", von denen das eine ein Cadettenschiff ist, werden ebenfalls dort erwartet.

Rußland.

Petersburg, 28. Juli. [Friedensvorschläge.] Der Emir von Buchara hat Friedensvorschläge gemacht und diese sind am 11. l. M. von dem Generalgouverneur v. Orenburg unter der Bedingung angenommen worden, daß der Emir von allen feindlichen Handlungen Abstand nehme. Mir-Achur-Mussa-Bek, der Gesandte des Emirs Seid-Musaffer, war am 23. Juni in Orenburg eingetroffen und am 29. Juni von dem General-Gouverneur empfangen worden.

Provinzial-Zeitung.

Aus dem Riesengebirge, 30. Juli. [General Graf Moltke,] Chef des großen Generalstabes, kam mit seiner Begleitung gestern Mittag in Warmbrunn an, nahm mit 16 Offizieren Quartier im Schlosse des Grafen Schaffgotsch, besuchte Abends das Theater und reiste heute Früh wieder ab und zwar zunächst über Greiffenberg nach Lauban. Gestern Früh soll er von Schmiedeberg aus zuerst nach Buschvorwerk und dann nach Erdmannsdorf gefahren sein. Von allen Häusern in Warmbrunn wehten Flaggen und vor dem Schlosse hatte sich eine große Anzahl Curgäste und Einwohner versammelt, die den großen Strategen zwar schweigend, aber ehrfurchtsvoll grüßten.

✉ **Mähr.-Ostrau**, 29. Juli. [Explosion schlagender Wetter.] Auf der Rothschild'schen Steinkohlengrube „Tiefbau" hat sich heute Nachmittag 3 Uhr ein **schreckliches Unglück** ereignet. Die schlagenden Wetter haben sich entzündet, während die gesammte Belegung in der Grube beschäftigt war. Die Anzahl der in der Grube befindlichen Arbeiter wird auf 100 Mann angegeben. (Nach Aussage anderer Personen noch höher.) Die Wetterleitung ist zerstört, das Dach des Maschinengebäudes durch die Kraft des Luftdruckes abgehoben, die Zimmerung in den Strecken niedergerissen, die Strecken verbrochen, die Schachtzimmerung gleichfalls zerbrochen, das Einfahren in den Schacht unmöglich.

Abends 8 Uhr. Der Fahrschacht noch unbrauchbar. Die Leitung in dem ausgemauerten Förderschachte soweit hergestellt, daß man mittelst Förderschale einfahren kann.

Um 9 Uhr. 26 Personen herausgeschafft; davon 12 lebend, 14 todt. Das Vordringen in den verbrochenen Strecken ist äußerst beschwert und gefährlich.

Nachts 11 Uhr. 50 Personen zu Tage gefördert; davon 30 noch am Leben, zum Theil gräßlich verstümmelt, 20 todt. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt. Auch die Ventilation ist wieder nothdürftig hergestellt. Das Entzünden der Gase soll durch einen Schuß geschehen sein.

Breslau, 31. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 2 Z. U.-P. 1 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Altona, 30. Juli. In seiner heutigen Sitzung hat sich der Magistrat mit 4 Stimmen gegen 2 Stimmen für den Anschluß an den Zollverein erklärt. (Wolff's T. B.)

Florenz, 30. Juli, Abends. Die Deputirtenkammer beschloß, über die Interpellation betreffs der Dumont'schen Angelegenheit zur Tagesordnung überzugehen, indem man die Regierung auffordere, die Nichtintervention in der römischen Frage durchzuführen. Garibaldi kehrt nach Caprera zurück. Nigra's Rückkehr nach Paris ist zweifelhaft. (Wolff's T. B.)

Paris, 30. Juli, Abends. Die „France" sagt: Graf v. d. Goltz, der seinen Urlaub nach Berlin angetreten hat, nahm von hier die friedlichsten Eindrücke mit und konnte sich aus den Unterredungen mit dem Kaiser und Herrn v. Moustier von dem lebhaftesten Wunsche Frankreichs überzeugen, die freundschaftlichen Beziehungen mit Preußen aufrechtzuerhalten. Es ist möglich, daß die Anwesenheit des Grafen v. d. Goltz in Berlin die Haltung eines Theils der preußischen Presse modificiren und die Anschauungen bezüglich Frankreichs mildern wird. (Wolff's T. B.)

Tübingen, 30. Juli. Heute starb hier der frühere Märzminister Paul A. Pfizer, Verfasser des „Briefwechsels zweier Deutschen".

Wiesbaden, 30. Juli. Se. Maj. der König, der um 2¾ Uhr Nachmittags hier eintraf, wurde am Bahnhofe von den Civil- und Militärbehörden und dem Gemeinderathe empfangen. Beim Einzuge in die Stadt war Se. Majestät zu Pferde. An der Ehrenpforte fand die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes statt. Aus den Fenstern wurden zahlreiche Blumensträuße geworfen. Auf dem ganzen Wege zum Schlosse wurde Se. Majestät auf das Freudigste von dem Volke begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

[Breslauer Börse vom 31. Juli.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83⅚—⅙ bez. Oesterreichische Banknoten 80—¼ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91 Br. Schles. Pfandbriefe 84¼ bez. Oesterr. National-Anleihe 53¾ bez. Freiburger 131 Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 187⅛—8¼ bez. Wilhelmsbahn 59⅛ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 72 Br. Oesterr. Creditb.-Actien 71⅝—72 bez. Schlesischer Bank-Verein 113¾ Br. 1860er Loose 70 Br. Amerikaner 76⅚—77 bez. Warschau-Wiener 59¼ bez. u. Br. Minerva 31¼ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 49⅛—¼ bez.

Breslau, 31. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	105—110	101	96—99
do. gelber	103—108	100	96—98
Roggen, alter	— 86	84	82
do. neuer	— 83	80	76
Gerste	62—64	60	57—59
Hafer	44	43	40—42
Erbsen	78—80	76	70—74

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	—	182	166	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	196	188	182	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 1000 Qrt. bei 80% Tralles 21 bez.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 5000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 20,000 Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 87½—68, 82½—69. Italien. 5% Rente 49, 50. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 452, 50. Credit-Mob.-Actien 341, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 370, —. Oesterreich. Anleihe von 1865 323, 75. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 82½. Günstigere Stimmung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

London, 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Consols 94⅜. 1% Spanier 32. Italien. 5% Rente 48⅞. Lombarden 14 11/16. Mexicaner 15⅜. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 30. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72¾.

Der Bremer Dampfer „Hansa" ist aus Newyork in Southampton, der Bremer Dampfer „Bremen" und der Hamburger Dampfer „Borussia" sind in Newyork angekommen.

London, 30. Juli, Nachmittags. Sehr schönes Wetter. — Anhaltende Contanten-Sendungen nach dem Continent.

Frankfurt a. M., 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 92¾. Finnländische Anleihe 83¾. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82½. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 76¼. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Actien 166. Darmstädter Bank-Actien 196. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 212½. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 145¼. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 46⅛. 1854er Loose 58. 1860er Loose 69. 1864er Loose 70¾. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 52½. 5% österr. Anleihe von 1859 58⅞. Oesterr. National-Anlehen 51⅛. 5% Metalliques —. 4½ % Metall. 38½. Baierische Prämien-Anl. 97⅛. — Ziemlich fest, nicht animirt. Morgen findet die Ultimo-Regulirung statt.

Wien, 30. Juli. [Abendbörse.] Sehr fest. Credit-Actien 180, 70. Nordbahn 168, 50. 1860er Loose 88, —. 1864er Loose 76, 80. Staatsbahn 229, 70. Galizier 218, 75. Steuerfreies Anl. —,—. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —.

Hamburg, 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds wesentlich besser, Valuten stille. Oesterr.-französ. Staatsbahn 448, 00. Lombarden 361, 00. Italienische Rente 48⅞. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe —. National-Anleihe 53½. Oesterr. Credit-Actien 70⅝. Oesterr. 1860er Loose 68¾. Mexicaner —. Vereinsbank 110. Nordd. Bank 117¼. Rheinische Bahn 112⅞. Nordbahn 88¾. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 90¾. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 69½. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco knapp, Termine fest. Pr. Juli 5400 Pfd. netto 176 Bancothaler Br., 174 Gld., pr. Juli-August 158 Br., 157 Gld., pr. August-Sept. 147 Br., 146½ Gld., pr. Herbst 139½ Br., 139 Gld. Roggen loco höher, auf Termine behauptet. Pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 125 Br., 124 Gld., pr. Juli-August 115 Br., 114 Gld., pr. August-September 106 Br., 105 Gld., pr. Herbst 100 Br., 99 Gld. Hafer fest gehalten. Spiritus ruhig. Oel geschäftslos, loco 25⅜, pr. October 25¼. Kaffee verkauft loco 1000 Sack Rio; auf Speculation 3000 Sack Santos schwimmend. Zink ruhig. — Anhaltender Regen.

Breslau, 30. Juli. [Wollbericht.] Im verflossenen Monat wurden ca. 2000 Ctr. Wollen, hauptsächlich bestehend in schlesischen Einschuren, Jährlingslammwollen und Sterblingen für das Ausland, sowie polnische, ungarische Einschuren und Locken für den inländischen Bedarf, umgesetzt. Preise waren zu Gunsten der Käufer und sind die Lager ebenfalls in allen Gattungen gut assortirt.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Berlin, 30. Juli. Die Erklärungen des „Moniteur" scheinen in Paris und Wien entscheidender gewirkt zu haben als hier in Berlin. Die Course kommen von dort fester und günstiger, und Privat-Telegramme unterrichteter Banquierhäuser in Paris geben die Versicherung, daß in der Situation augenblicklich keine Gefahr liege. Die Speculation ist um so weniger in der Lage, sich diesem Einfluß dieses Meinungsumschwunges zu entziehen, als derselbe gleichzeitig mit der Regulirung eintritt und diese zu schleunigen Deckungen drängt. Wesentlich dieser Nothwendigkeit ist denn auch die rasche, für preußische Actien häufig 3—4 pCt. betragende, steigende Coursbewegung aller von der Speculation berührten Effecten zuzuschreiben. Hand in Hand mit dieser Hausse, die jedoch für die österreichischen Effecten sich nur in einer sehr mäßigen Coursbesserung ausdrückt, ging ein ausnehmend umfangreiches Geschäft in den betreffenden Papieren. Vornämlich Credit, Franzosen, Lombarden und Italiener, daneben Rheinische, Köln-Mindener und Berg.-Märk. gingen in den stärksten Posten um, auch Oberschl. und Nordbahn. An Stücken war für die Liquidation fast aus allen Speculationsgebieten eher Mangel, die Deportssätze auch heute sehr variirend; mehr Stabilität hatten die Reports der schweren inländischen Bahnen, durchschnittlich einen Zinssatz von 4—5% repräsentirend. Von der Angabe specieller Prolongationsvergütungen für die einzelnen Rubriken müssen wir auch heute absehen. Auf russische Prämien-Anleihe hatte gleichfalls das Deckungsbedürfniß einen in den Umsätzen und der Coursbewegung erkennbaren Einfluß; auf Amerikaner, obwohl auch sie sich fest behaupteten, nur in schwächerem Maße. Rumän. Anl. 60 bez. Preuß. Fonds belebt und höher, namentlich 5%, 4½% und Staatsschuldscheine begehrt. Von Banken Darmstädter, Genfer und Disc.-Comm.-Anth. gefragt und höher bezahlt. Preuß. Bank 3% besser. — Wechsel etwas matter, aber nicht unbegehrt. — Schluß der Börse ruhiger, aber fest.

Liquidationscourse: Credit 71⅛, Loose 69¼, Galizier 87, Westbahn 58, Franzosen 121½, Lomb. 98, Russ. Präm.-Anl. 96 und 93, Amerikaner 76¾, Ital. 49¼, Russ. Banknoten 83¼. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Juli 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102¾ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97¾ bz.
dito 1859	4½	97¾ bz.
dito 1856	4½	97¾ bz.
dito 1864	4½	97¾ bz.
dito 1867	4½	97¾ bz.
dito 1850/52	4	89⅜ bz.
dito 1853	4	89⅜ bz.
dito 1862	4	89⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97½ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz.
Pommersche	3½	77 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87½ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	89¾ G.
Pommersche	4	8[illegible]¾ G.
Posensche	4	88¾ G.
Preussische	4	88¾ G.
Westph. u. Rhein.	4	92¾ B.
Sächsische	4	90 G.
Schlesische	4	90 G.
Louisd'or 111¼ G.		Oest.Bk. 80 bz.
Goldkr. 9. 8 bz		Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	44½ G.
dito Nat.-Anl.	5	53½ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	69¼ bz.
dito dito 64	—	40½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	59 B.
dito Eisenb.-L.	—	65 bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49¼ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63 G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ G.
Liqu. Pfandbr.	4	48 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	[illegible]3 G.
dito à 300 Fl.	5	91 B
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	52¾ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅝ à ⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	76½ G.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	101 bz.
dito	4	85¼ bz.
dito III	4	— — —
dito	4½	94 G.
dito IV.	4	82½ bz.
dito V.	4	81½ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	78¾ etw. bz.
Niederschl.-Märk.	4	86 G.
dito conv.	4	86 G.
dito III.	4	85 G.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	86½ bz.
dito D.	4	[illegible]6½ bz.
dito E.	3½	78 G.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	246 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	218 bz
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	32½ à 33 bz
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅘	4	96 bz.
Berg.-Märkische	9	8	4	140 bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	217 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	66½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	212 G.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58 bz.
Breslau-Freib.	9	9½	4	131 etw. bz. u. G.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	138 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	59¼ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	— — —
dito dito	—	5	5	83½ B.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	87¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	147 bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	184 bz. u. B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	250 B
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	122 bz. u. G.
Mecklenburger	3	3	4	73 bz
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94¼ bz
Niedrschl. Märk.	—	4	4	87½ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	86¾ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	88¾ à 90 à 89¾ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	187 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	160½ G.
dito C.	11⅔	12	3½	187 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	120½ etw. 21½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	9[illegible]½ à 98½ à 98 bz
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	72¼ B.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	— — —
Rheinische	7	—	4	113¾ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93½ G.
Thüringer	—	—	4	127½ G.
Warschau-Wien	8½	—	5	59½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160 B
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	115 etw. bz.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 bz.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	101 bz.
Gothaer „	7½	5	4	92 G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5⅔	5	4	82 G.
Posener Bank	6½	7½	4	98 bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	149 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65½ B.
Weimar „	6½	4¼	4	87 B
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106 bz. u. G.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	73 B
Darmstädter „	6½	4½	4	76½ G.
Dessauer „	—	0	—	2½ B
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	102⅝ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27 bz.
Leipziger „	4	—	4	84 B.
Meininger „	7	—	4	89 B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	70½ à 71½ bz
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114 B.
Minerva	1	—	5	30 bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	116 etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.
dito dito	2 M.	150¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	79½ bz.
dito	2 M.	79 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 22 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
dito dito	2 M	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	92 bz
dito dito	3 M	91¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	83 bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110⅝ bz.

Berlin, 30. Juli. Roggen loco 66—73½ Thlr. nach Qualität gefordert, 79—80pfd. 68 Thlr. ab Boden bez. — Rüböl loco 11 11/24 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 21¼—⅓ Thlr. bez., pro Juli, Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 21—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Sept.-Oct. 20⅔—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Oct.-Nov. 18⅚—⅚ Thlr. bez.

⊕ **Breslau**, 31. Juli. Am heutigen Markte zeigte sich die Kauflust durch die regnichte Witterung angeregt und waren Preise dementsprechend höher.

Weizen vermehrt beachtet, pr. 84 Pfd. weißer 96 bis 110 Sgr., gelber 96—108 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen wenig zugeführt, pr. 84 Pfd. alter 82—86 Sgr., neuer 76—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig umgesetzt, pr. 74 Pfund helle 61—64 Sgr., gelbe 58 bis 60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer gut beachtet, pr. 50 Pfd. 40—44 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach zugeführt. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten waren bei schwachen Angeboten preishaltend. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Angebot. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.